

Sandra Härtel, Christiane Klatt & Anja Meyer

Digitalisiertes Arbeiten in gastgewerblichen Berufen – Umsetzung in der Hochschullehre

In einem Seminar für angehende berufsbildende Lehrkräfte der beruflichen Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft an der Technischen Universität Dresden wurde mittels digitaler Tools ein Property-Management-System dargestellt. Ziel ist es, Geschäfts- und Arbeitsprozesse in der Hotellerie sowie digitale Medien und ihre Einsatzmöglichkeiten innerhalb von Lehrveranstaltungen abzubilden.

Schlüsselwörter: Digitalisierung, Hochschullehre, Property-Management-Systeme, gastgewerbliche Berufe, Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft

Working with digital tools in the hospitality sector – an attempt in academic teaching

In a seminar for vocational teachers in the field of nutrition and household management at the Technical University of Dresden, a property management system was presented for the first time using digital tools, in order to depict business and work processes in the hotel industry and to present and reflect on digital media and their possibilities for use within teaching activities.

Keywords: Digitization, Academic Teaching, property-management-systems, Hospitality Sector, Nutrition Science and Home Economics

1 Einleitung

Die Digitalisierung in der Gastronomie schreitet immer schneller voran und beinhaltet Chancen sowie Herausforderungen für Unternehmen (Groß et al., 2019, S. 5). Damit wird auch das Arbeiten in den gastgewerblichen Berufen zunehmend anspruchsvoller und digitaler (Hänssler & Hänssler, 2021, S. 117; Radinger & Droste, 2022, 146 f.), wenn beispielsweise digitale Speisekarten sowie Bestellsysteme genutzt werden, sich in der Hotellerie digitale Self-Check-Ins oder Self-Check-Outs vermehrt etablieren oder betriebseigene digitale Kommunikationstools die Absprachen zwischen Beschäftigten erleichtern sollen. Diese Art der digitalen Transformation von Arbeitsprozessen stellen die Branche sowie die Akteure in der beruflichen und akademischen Ausbildung vor die Herausforderung, Bildungsprozesse zukünftiger Fachkräfte an der Befähigung zur Bewältigung digitaler Arbeitsprozesse auszurichten (Gerholz et al., 2022, S. 12-13; Gruber & Schindler, 2022, S. 1; Hänssler & Hänssler, 2021, S.117-119).

Die veränderten betrieblichen Anforderungen sind somit auch für die berufliche Bildung und den Kompetenzerwerb der Lernenden relevant. So wurde in dem Rahmenlehrplan der Kultusministerkonferenz (KMK), hier exemplarisch dargestellt im Ausbildungsberuf Hotelfachfrau/-mann, im Zuge des Neuordnungsverfahrens (KMK, 2021a) erstmals die Anbahnung digitaler Kompetenzen strukturiert integriert. Laut KMK (2021a, S. 17, 18, 24) heißt es beispielsweise:

Die Schülerinnen und Schüler...

- ... nutzen „digitale Kommunikationsmedien datenschutzkonform (Lernfeld 6: Am Empfang arbeiten),
- ... bearbeiten digitale und analoge Anfragen (Lernfeld 7: Dienstleistungen und Angebote verkaufen) oder
- ... planen Veranstaltungsangebote auch unter Nutzung digitaler Medien (Lernfeld 13: Veranstaltungen verkaufen und organisieren).

Daher sollte die Förderung der digitalisierungsbezogenen Kompetenzen der angehenden Lehrkräfte, die bestimmend für die Nutzung digitaler Medien in der Schule sind (Eickelmann et al., 2014, S. 57), als selbstverständlicher Bestandteil in die Lehrkräftebildung integriert werden (Graf, 2021, S. 249 f.; KMK, 2016, S. 24). Denn Lehrkräfte setzen digitale Medien im Unterricht eher ein, wenn sie diese in ihrer Ausbildung kennengelernt haben (Eickelmann et al., 2019, S. 58).

Im Rahmen dieses Beitrags wird ein Seminar mit Studierenden der beruflichen Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft (BF E&H) an der Technische Universität Dresden vorgestellt. In diesem Seminar werden Property-Management-Systeme (PMS) eingesetzt, um zum einen Geschäfts- und Arbeitsprozesse in der Hotellerie abzubilden (Hänssler, 2021, S. 122 f.) sowie zum anderen digitale Medien und ihre Einsatzmöglichkeiten innerhalb von Lehrveranstaltungen darzustellen. Als theoriebasierte Grundlage des Seminarkonzepts dient der Europäische Rahmen für die digitale Kompetenz von Lehrkräften, das DigCompEdu (Redecker, 2017, S. 15), ein Modell zur Abbildung digitaler sowie medien-didaktischer Kompetenzen für Lehrkräfte mit seinen unterschiedlichen Bereichen und Niveaustufen (siehe Kapitel 2). Gegenstand von Kapitel 3 ist das Seminarkonzept zur Anbahnung digitaler und medien-didaktischer Kompetenzen bei Studierenden. Der Beitrag schließt mit einem Fazit und Ausblick (siehe Kapitel 4).

2 Digitaler Kompetenzrahmen für Lehrkräfte

Der Europäische Rahmen für die digitale Kompetenz von Lehrkräften (DigCompEdu) ist eine Antwort auf das wachsende Bewusstsein in vielen europäischen Mitgliedstaaten, dass Pädagoginnen und Pädagogen eine Reihe digitaler Kompetenzen für ihren Beruf benötigen, um das Potenzial der digitalen Technologien zur Verbesserung und Innovation von Bildungsprozessen zu nutzen (Redecker, 2017, S. 8). Der

| Digitalisiertes Arbeiten in gastgewerblichen Berufen

DigCompEdu-Referenzrahmen (siehe Abbildung 1) zielt auf die Erfassung und das Beschreiben der digitalen sowie mediendidaktischen Kompetenzen von Lehrkräften, indem 22 grundlegende Kompetenzen in drei Dimensionen vorgeschlagen werden. Diese werden in sechs Bereiche gegliedert (Redecker, 2017, S. 15). Obwohl DigCompEdu nicht originär für Lehramtsstudierende entwickelt wurde, ist ein Übertrag geeignet sowie möglich (Kamsker & Riebenbauer, 2022).

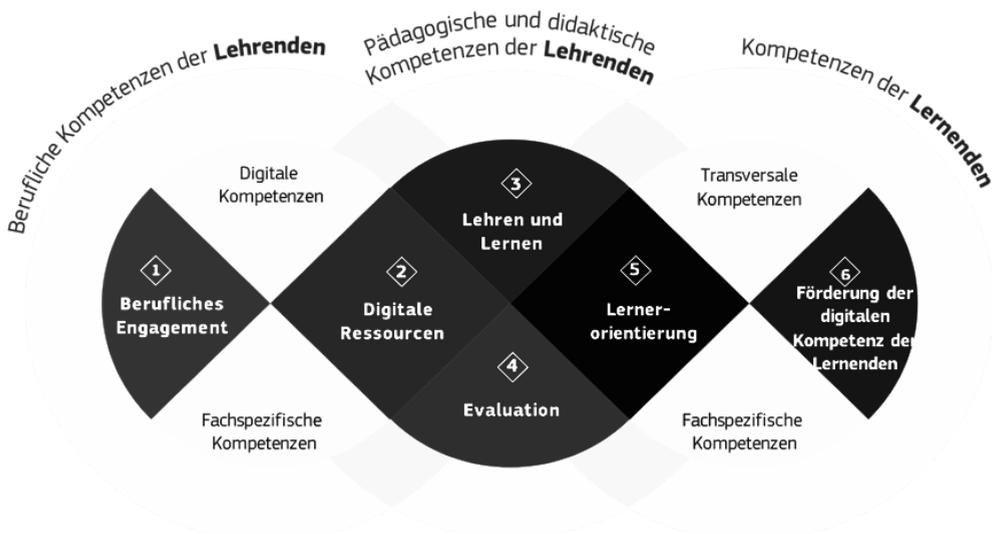


Abb.1: Kompetenzbereiche für die Förderung digitaler Kompetenzen von Lehrkräften (Quelle: Redecker, 2019, S. 19)

Die Bereiche zwei bis fünf bilden den pädagogisch-didaktischen Kern des Kompetenzrahmens (Redecker, 2017, S. 16). Diese Kompetenzen beschreiben, wie Lehrende digitale Medien effektiv und innovativ einsetzen können, um Lehr- und Lernstrategien ihrer Schülerinnen und Schüler zu verbessern (Redecker, 2017, S. 16). Innerhalb eines Seminars mit fachwissenschaftlichen sowie fachdidaktischen Anteilen (siehe Kapitel 3) haben im Wintersemester 2022/23 an der TU Dresden 28 Studierende teilgenommen. Die Ausarbeitungen der Studierenden wurden systematisch dokumentiert sowie in Teilen analysiert. Die Ergebnisse einer ersten Auswertung lassen Rückschlüsse auf einen Kompetenzzuwachs u. a. in den Bereichen zwei, fünf und sechs bei den Studierenden zu (siehe Tabelle 1). Bereich zwei beinhaltet die Auswahl, Erstellung und Veröffentlichung von digitalen Ressourcen. Bereich fünf thematisiert den Einsatz digitaler Medien zur Differenzierung und Individualisierung sowie aktiven Einbindung der Lernenden und Bereich sechs die Förderung der digitalen Kompetenz der Lernenden (Redecker, 2017, S. 16).

Tab. 1: Inhalte und Kompetenzen der Bereiche des DigCompEdu (Quelle: eigene Übersetzung nach Redecker, 2017, S. 24 f.)

Bereich	Inhalt	Kompetenzen
2: digitale Ressourcen	Auswahl, Erstellung und Veröffentlichung von digitalen Ressourcen	2.1 Auswählen digitaler Ressourcen 2.2 Erstellen und Anpassen digitaler Ressourcen 2.3 Organisieren, Schützen und Teilen digitaler Ressourcen
5: Lernendenorientierung	Einsatz digitaler Medien zur Differenzierung und Individualisierung sowie aktiven Einbindung der Lernenden	5.1 Digitale Teilhabe 5.2 Differenzierung und Individualisierung 5.3 Aktive Einbindung der Lernenden
6: Förderung der digitalen Kompetenz der Lernenden	Förderung der digitalen Kompetenz der Lernenden	6.1 Informations- und Medienkompetenz 6.2 Digitale Kommunikation und Zusammenarbeit 6.3 Erstellung digitaler Inhalte 6.4 Verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien 6.5 Digitales Problemlösen

In Anlehnung an den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen arbeitet DigCompEdu ebenfalls mit Niveaustufen von A1 (Einsteigerinnen und Einsteiger) bis C2 (Vorreiterinnen und Vorreiter) für die jeweiligen Kompetenzen innerhalb der Bereiche (siehe Abbildung 2).

Stufe	Berechnung	Kompetenzprogression
A1	Einsteigerinnen/ Einsteiger	Neugier, Bereitschaft
A2	Entdeckerinnen/ Entdecker	sinnvoller Einsatz, Vielfalt
B1	Insiderinnen/ Insider	Strategie, Diversifizierung
B2	Expertinnen/ Experten	Reflexion, Weitergabe
C1	Leaderinnen/ Leader	Kritik, Erneuerung
C2	Vorreiterinnen Vorreiter	

Abb. 2: Niveaustufen und Kompetenzprogression des DigCompEdu (Quelle: eigene Darstellung modifiziert nach Redecker, 2017, S. 29)

3 Darstellung digitaler Tools und ihres Einsatzes in einem Seminar zur Anbahnung digitaler und mediendidaktischer Kompetenzen im Berufsfeld

Durch den Einsatz branchenspezifischer digitaler Tools des Berufsfeldes Ernährung und Hauswirtschaft, speziell des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, sollten exemplarische Arbeitsprozesse des Gewerbes im Rahmen der Hochschule erfahrbar gemacht werden. Hierbei sollte arbeitsorientiertes Lernen durch Situationen der beruflichen Realität mittels Lern- und Arbeitsaufgaben (Knutzen & Howe, 2021) abgebildet werden. Diese Lern- und Arbeitsaufgaben (Knutzen & Howe, 2021) stellen eine systematische Verbindung von Lernen und Arbeiten dar, in dem das „Bildungs- und Qualifizierungspotential der Arbeitswirklichkeit [...] für berufliches Lernen“ (Knutzen & Howe, 2021) genutzt wird. Um dieser Anforderung gerecht zu werden, wurde ein Seminarkonzept entwickelt, welches sich exemplarisch mit dem Beherbergungsgewerbe befasst und dessen Aufbau sich am „Service Blueprint eines Hotelaufenthaltes“ nach Fuchs & Mayer (2016, 1060) zur Abbildung einer typischen Arbeitsprozesskette in der Hotellerie orientiert. Für das Seminarkonzept wird dieses Schema, zur Reduzierung der Komplexität, in ein Flussdiagramm überführt und der Arbeitsprozess eines Hotelaufenthaltes in einzelne Arbeitsprozessschritte unterteilt (siehe Abbildung 3).

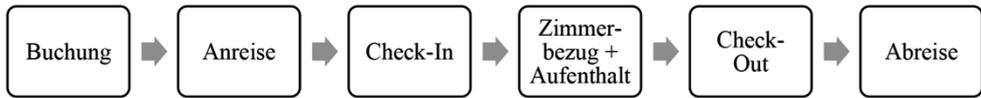


Abb. 3: Arbeitsprozessschritte – von der Buchung zur Abreise (Quelle: eigene Darstellung nach Fuchs & Mayer, 2016, S. 1060)

Als übergeordnetes Ziel des Seminarkonzeptes soll eine Übertragung auf vergleichbare Handlungssituationen durch Abstraktion und Systematisierung des spezifischen Prozessschrittes des Erlebten und Erlernen angestrebt werden (Knutzen & Howe, 2021). Zudem sollen Studierende den Einsatz von digitalen Medien trainieren (Miesera, 2019).

3.1 Softwarebeispiele und Anwendung in Arbeitsprozessschritten

Im Seminar bearbeiten Studierende kooperativ in einem Flipped-Classroom-Konzept einzelne exemplarische Arbeitsprozessschritte eines Hotelaufenthalts - von der Buchung bis zur Abreise. Hierbei wird ein Erfahrungszuwachs in Bezug auf digitale Medien und ihrer Einsatzmöglichkeiten innerhalb der Lehrveranstaltung, im Doppeldeckerprinzip des eigenen Erlebens und Erlernens, angestrebt, um Digitalisierungs- und Arbeitsprozesse verständlich zu machen (Graf et al., 2021; Gruber & Schindler, 2022). Weiterhin sollten angehende Lehrkräfte für berufsbildende Schulen innerhalb der Lehrveranstaltung einen „Perspektivwechsel auf der Ebene der domänenspezifischen Berufsarbeit vornehmen, um daraus Konsequenzen für ihre spätere Arbeit als Lehrkraft ableiten zu können“ (Martin, 2016, S. 21), was wiederum eine weitere Ebene ergänzt und als berufsdidaktischer Dreidecker verstanden werden kann (ebd.). Die Studierenden erarbeiteten sich eigenständig die einzelnen Arbeitsprozessschritte eines Hotelaufenthalts (siehe Kapitel 3) mithilfe ausgewählter Lehr-Lernmaterialien innerhalb des Seminars.

Um die Arbeitsprozessschritte realitätsgetreu für die Studierenden abbilden zu können, wurde ein Property-Management-System (PMS) verwendet. Hotellerie benötigt Softwarelösungen, die einzelne Arbeitsbereiche innerhalb des Hotels informationstechnologisch zusammenführen und eine Schnittstellenanbindung nach außen ermöglichen (Baier & Winter, 2016, S. 170) und genau das bilden PMS ab.

PMS sind hotelbetriebliche Systeme, die sowohl Buchungs- und Reservierungsabläufe eines Hotelbetriebes unterstützen als auch standardisierte hotelbetriebliche Prozesse abbilden können (Fuchs, 2021, S. 738). In der vorgestellten Veranstaltung wurden zur exemplarischen Abbildung eines PMS zwei branchentypische Tools verwendet: das Tool *Apaleo* (a) und das Tool *Hotelkit* (h). Diese beiden Tools vereinen in ihren jeweiligen Anwendungen die Funktionen eines PMS in der Hotellerie (siehe Abbildung 4).

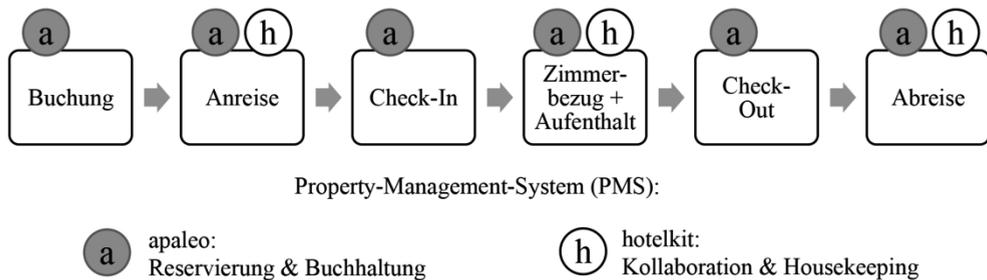


Abb. 4: Arbeitsprozessschritte – von der Buchung zur Abreise (Quelle: eigene Darstellung nach Hänssler & Hänssler, 2021, S. 121; Fuchs & Mayer, 2016, S. 1060)

In *Apaleo* werden die Tätigkeitsfelder der Reservierung und der Buchhaltung abgebildet. Dieses Tool ist somit an allen Arbeitsprozessschritten beteiligt. *Hotelkit* wird ergänzend in den Arbeitsprozessschritten *Anreise*, *Zimmerbezug* und *Abreise* benötigt, da hierin die Kollaboration und die Tätigkeitsfelder des Housekeepings dargestellt werden.

3.2 Bausteine eines Property-Management-Systems und Funktionsabbildung der Tools

Zur vollständigen Abbildung der Arbeitsprozessschritte eines Hotelaufenthaltes im PMS (siehe Abbildung 4) sollen hier exemplarisch die PMS-Bausteine Datenbank, Softwareprogramme und Schnittstellen vorgestellt werden (siehe Abbildung 5).

Datenbanken verwalten Basisdaten des Betriebes, Produkt- und Angebotsdaten, Daten der Buchungen, Reservierungen und Verfügbarkeiten, Daten der Kundinnen bzw. Kunden und Geschäftspartnerinnen bzw. -partner, Daten zur automatisierten Steuerung von Prozessabläufen und Schnittstellen sowie Daten der Mitarbeitenden mit ihren Rechten zur Systemnutzung (Fuchs, 2021, S. 738). Datenbanken werden innerhalb der Tools *Apaleo/Hotelkit* in die Kategorien *Räume* und *Gästekartei* unterteilt. Die Kategorie *Räume* gibt eine Übersicht über den jeweiligen Raumstatus der Hotelzimmer sowie eine allgemeine Übersicht aller Räumlichkeiten im Hotel. Von diesem lassen sich etwa gesperrte Zimmer sowie Langzeitaufenthalte und zudem Informationen zu Zimmerraten ablesen (Moyeenudin et al., 2018, S. 328). Die Kategorie *Gästekartei* dient der Speicherung von Informationen rund um die Gäste, wie etwa Zahlungen und Zusatzleistungen (ebd, S. 328.). *Softwareprogramme* unterstützen und/oder automatisieren die Leistungsprozesse mit Zugriff auf die Datenbank und enthalten die Kategorie *Berichte* (Fuchs, 2021, S. 738). In der Kategorie *Berichte* können Berichte der anderen Bausteine über verschiedene Informationen, wie offene Rechnungen oder Abrechnungen, erzeugt werden (Moyeenudin et al., 2018, S. 328).

Schnittstellen verbinden kooperierende elektronische Systeme zum Datenaustausch über Netzwerke. Dabei werden mithilfe der Schnittstellen-Software die zu

kommunizierenden Daten des sendenden und des empfangenden Systems konvertiert und in ein standardisiertes und beiderseitig interpretierbares Datenformat übersetzt (Fuchs, 2021, S. 739). Die Kategorie *Reservierung* ist im Baustein Schnittstellen enthalten. Reservierung oder Reservierungssystem ist ein Sammelbegriff für elektronische Systeme „zum Angebot, zur Buchung und Reservierung von Reisen oder Reiseleistungen und zu ihrer Abwicklung. Es unterstützt oder automatisiert Leistungsprozesse eines Reiseanbieters“ (Fuchs et al., 2008, S. 593).

Abbildung 5 soll zusätzlich zu den Bausteinen und deren zugehörige Kategorien die verwendeten Tools des PMS aufzeigen.

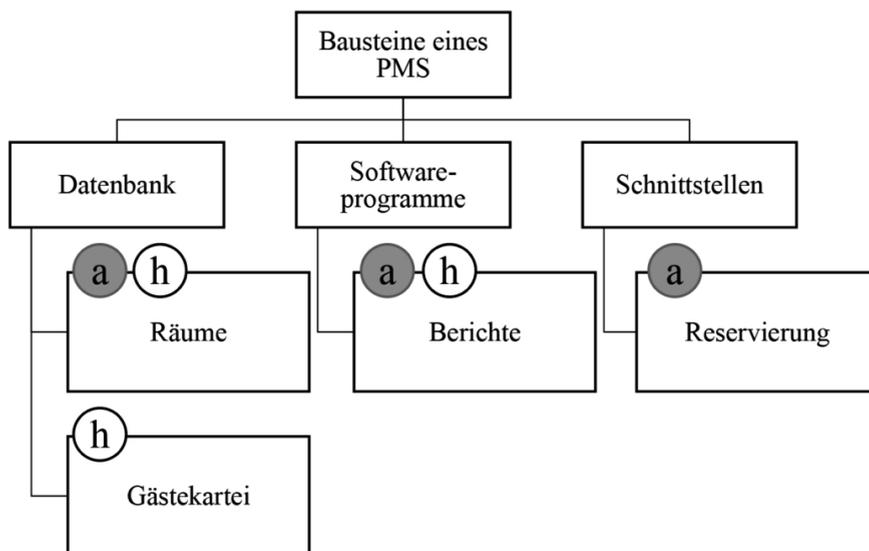


Abb. 5: Bausteine eines Property-Management-Systems mit zugehörigen Tools (Quelle: eigene Darstellung nach Fuchs, 2021, S. 738f; Moeenudin et al., 2018, S. 328; Fuchs & Mayer, 2016, S. 1060; Fuchs et al., 2008, S. 593)

Mit Blick auf Abbildung 5 fällt auf, dass im Baustein der *Datenbank* die Kategorie *Gästekartei* nur mittels *Hotelkit* (*h*) und im Baustein *Schnittstellen* in der Kategorie *Reservierung* die Inhalte nur mittels *Apaleo* (*a*) abgebildet werden können. Folgerichtig sind beide Tools notwendig, um alle Bausteine eines PMS darstellen zu können.

3.3 Transferleistung am Beispiel des Bausteins Schnittstellen

Das zuvor vorgestellte Modell DigCompEdu (siehe Kapitel 2) stellt einen allgemeinen Bezugsrahmen für digitale sowie mediendidaktische Kompetenzen dar, dessen Ziel es ist, Lehrende beim Einsatz digitaler Medien zur Verbesserung und Innovation von Bildungsangeboten zu unterstützen (Redecker, 2017).

| Digitalisiertes Arbeiten in gastgewerblichen Berufen

Dieses Vorhaben findet sich auch in der Ergänzung zur Strategie des Lehrens und Lernens in der digitalen Welt der KMK (2021b, S. 22) wieder, da

- Konzepte für die Gestaltung von Lehr-Lernszenarien unter Nutzung neuer Arbeits-, Kommunikations- und Repräsentationsformen entwickelt und
- diese auf ihre Wirkungen geprüft sowie in die schulische Praxis transferiert werden sollen.

Am Beispiel des Bausteins *Schnittstellen* kann unter Nutzung digitalisierter Arbeitsprozessschritte exemplarisch ein Transfer in die schulische Praxis mitgedacht werden, da Schnittstellen den Datenaustausch über Netzwerke ermöglichen (Fuchs, 2021, S. 739). Mithilfe der Schnittstelle ist eine Kommunikation in alle Abteilungen möglich, was ein enormes Potential für die Gestaltung von Lehr-Lernszenarien bietet.

4 Fazit & Ausblick

Vor dem Hintergrund der sich schnell verändernden Arbeits- und Alltagswelt durch die zunehmende Digitalisierung, steigt auch der Komplexitätsgrad von Arbeitstätigkeiten im Beruf und damit einhergehend ändern sich Kompetenz- und Qualifikationsanforderungen der beteiligten Akteurinnen bzw. Akteure. Diese Entwicklungen stellen die Lehrkräftebildung vor neue Herausforderungen. Ziel des Beitrags war es zum einen, Ansätze zur Förderung mediendidaktischer Kompetenzen Lehramtsstudierender darzulegen sowie zum anderen den Einsatz eines branchenspezifischen, digitalen Tools zur Abbildung von Geschäfts- und Arbeitsprozessen in der Hotellerie, innerhalb von hochschuldidaktischen Lehrveranstaltungen, exemplarisch darzustellen. Im Rahmen einer systematischen Evaluation erfolgte daher eine qualitative Erhebung. Hier haben Studierende des beruflichen Lehramts einige Anforderungen und Chancen der Digitalisierung vor dem Hintergrund von Zweck, Nutzen und Einsatzbedingungen im Unterrichtseinsatz in gastgewerblichen Berufen ausformuliert sowie reflektiert. Diese Aussagen sollen bezogen auf den Kompetenzrahmen DigCompEdu demnächst final ausgewertet sowie publiziert werden. Erste Ergebnisse weisen darauf hin, dass der Einsatz branchenspezifischer, digitaler Tools zur Abbildung von Geschäfts- und Arbeitsprozessen geeignet ist.

Literatur

Baier, M. & Winter, K. (2016). Die Bedeutung des Personalmanagements für den unternehmerischen Erfolg. In K.H. Hänssler (Hrsg.), *Management in der Hotellerie und Gastronomie* (9. Aufl., S. 170). De Gruyter Oldenbourg.
<https://doi.org/10.1515/9783110439571-011>

- Eickelmann, B., Schaumburg, H., Drossel, K. & Lorenz, R. (2014). Schulische Nutzung von neuen Technologien in Deutschland im internationalen Vergleich. In W. Bos, B. Eickelmann, J. Gerick, F. Goldhammer, H. Schaumburg, K. Schwippert, M. Senkbeil, R. Schulz-Zander & H. Wendt (Hrsg.), *ICILS 2013. Computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern in der 8. Jahrgangsstufe im internationalen Vergleich, DIPF Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation* (S. 197–229). Waxmann.
- Eickelmann, B., Drossel, K. & Port, S. (2019). Was bedeutet die Digitalisierung für die Lehrerfortbildung? – Ausgangslage und Perspektiven. In B. Groot-Wilken & R. Koerber (Hrsg.), *Nachhaltige Professionalisierung für Lehrerinnen und Lehrer. Ideen, Entwicklungen, Konzepte* (S. 57–81). wbv.
<https://dx.doi.org/10.3278/6004746w>
- Fuchs, W., Mundt, J. W. & Zollondz, H.-D. (2008). *Lexikon Tourismus: Destinationen, Gastronomie, Hotellerie, Reisemittler, Reiseveranstalter, Verkehrsträger*. Oldenburg Verlag. <https://doi.org/10.1524/9783486711134>
- Fuchs, W. (2016). Service Blueprint. In H.-D. Zollonds, M. Ketting & R. Pfundtner (Hrsg.), *Edition Management Ser. Lexikon Qualitätsmanagement: Handbuch des Modernen Managements auf Basis des Qualitätsmanagements* (2. Aufl., S. 1059–1061). De Gruyter.
- Fuchs, W. (2021). *Tourismus, Hotellerie und Gastronomie von A bis Z*. De Gruyter Oldenbourg. <https://doi.org/10.1515/9783110546828>
- Gerholz, K.-H., Schlottmann, P., Slepcevic-Zach, P & Stock, M. (2022). Digital Literacy in der beruflichen Lehrerinnen- und Lehrerbildung – Einleitung. In K.-H. Gerholz, P. Schlottmann, P. Slepcevic-Zach & M. Stock (Hrsg.), *Berufsbildung, Arbeit und Innovation: Band 68. Digital Literacy in der beruflichen Lehrer:innenbildung: Didaktik, Empirie und Innovation* (S. 11–18). wbv.
- Graf, D., Graulich, N., Lengnink, K., Martinez, H., Schreiber, C. (2021). *Digitale Bildung für Lehramtsstudierende*. Springer.
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-32344-8>
- Gruber, E. & Schindler, J. (2022). *Digitalisierung und Erwachsenenbildung: Reflexionen zu Innovation und Kritik*, 1. Aufl., BoD - Books on Demand.
<https://erwachsenenbildung.at/magazin/22-44u45/meb22-44-45.pdf>
- Hänssler, M. & Hänssler, K. H. (2021). Digitalisierung in der Hotellerie. In K. H. Hänssler (Hrsg.), *Management in der Hotellerie und Gastronomie* (10 Aufl., S. 117-150). De Gruyter Oldenbourg. <https://doi.org/10.1515/9783110684506-007>
- Kamsker, S.; Riebenbauer, E. (2022). Digitalisierung in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften in der Wirtschaftspädagogik – eine erste Bestandsaufnahme aus Österreich. In K.-H. Gerholz, P. Schlottmann, P. Slepcevic-Zach, M. Stock (Hrsg.), *Digital Literacy in der beruflichen Lehrer:innenbildung. Didaktik, Empirie und Innovation* (S. 21-34). wbv.

- KMK – Kultusministerkonferenz (2016). *Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“*. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Digitalstrategie_2017_mit_Weiterbildung.pdf
- KMK – Kultusministerkonferenz (2021a). *Rahmenlehrplan für die Ausbildungsberufe Hotelfachmann und Hotelfachfrau sowie Kaufmann für Hotelmanagement und Kauffrau für Hotelmanagement*. <https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Bildung/BeruflicheBildung/rlp/Hotel-EL-21-12-17.pdf>
- KMK – Kultusministerkonferenz (2021b). *Lehren und Lernen in der digitalen Welt: Ergänzung zur Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“*.
- Knutzen, S. & Howe, F. (2021). Ansätze zur Digitalisierung des beruflichen Lernens. In P. Dehnbostel, G. Richter, T. Schröder & A. Tisch (Hrsg.), *Kompetenzentwicklung in der digitalen Arbeitswelt: Zukünftige Anforderungen und berufliche Lernchancen* (1. Aufl., S. 207–217). Schäffer-Poeschel.
- Martin, M. (2016). Der Berufsdidaktische Dreiecker. *Haushalt in Bildung & Forschung*, 5(1), 16–31. <https://doi.org/10.3224/hibifo.v5i1.22272>
- Miesera, S. (2019). Lehrerbildungskonzept zur Förderung der Medienkompetenz im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft. *Haushalt in Bildung & Forschung*, 8(3), 42–54. <https://doi.org/10.3224/hibifo.v8i3.04>
- Moyeenudin, H. M., Parvez, S. J., Anandan, R. & Narayanan, K. (2018). Data management with PMS in hotel industry. *International Journal of Engineering & Technology*, 7 (2.21), S. 327–330. <https://doi.org/10.14419/ijet.v7i2.21.12396>
- Radinger, M. T. & Droste, L. (2022). *Umgangsformen für perfekte Gastgeber in Hotellerie, Gastronomie und Tourismus*. Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-37462-4>
- Redecker, C. (2017). EUR. Scientific and technical research series: Bd. 28775. *European framework for the digital competence of educators: DigCompEdu* (Y. Punie, Hg.). Publications Office. <https://data.europa.eu/doi/10.2760/159770>
- Redecker, C. (2019). *Europäischer Rahmen für die digitale Kompetenz Lehrender DigCompEdu*. Goethe Institut.

Verfasserinnen

Sandra Härtel, Dipl.-Berufspädagogin

Technische Universität Dresden

Fakultät Erziehungswissenschaften

Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken

Professur für Ernährungs- und Haushaltswissenschaft sowie die Didaktik des Berufsfeldes

Weberplatz 5

D-01217 Dresden

E-Mail: sandra.haertel@tu-dresden.de

Christiane Klatt, M.Ed. Ernährung / Lebensmittelwissenschaft und Biologie

Technische Universität Dresden

Fakultät Erziehungswissenschaften

Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken

Professur für Ernährungs- und Haushaltswissenschaft sowie die Didaktik des Berufsfeldes

Weberplatz 5

D-01217 Dresden

E-Mail: christiane.klatt@tu-dresden.de

Anja Meyer, Dipl. oec. troph.

Universität Paderborn

Institut für Ernährung, Konsum und Gesundheit

Fachdidaktik Hauswirtschaft

Warburger Str. 100

D-33098 Paderborn

E-Mail: anja.meyer@uni-paderborn.de

Internet: <https://sug.uni-paderborn.de/ekg/fd/personen/person-detail/65697>